

EVA TESHAJEV SUNDERLAND

ta, citation and similar papers at core.ac.uk

brought to you

provided by Glottodidactica. An International Journal of Applied Linguistics

ORCID: 0000-0003-2202-548X

HANKA BŁASZKOWSKA

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

Hanka.Blaszkowska@amu.edu.pl

ORCID: 0000-0002-1096-9021

Fehler als Lernquelle – Übersetzung in die Fremdsprache als Mittel zum Erwerb der fremdsprachlich-übersetzerischen Kompetenz im universitären Übersetzungsunterricht

Mistakes as a source for learning – translation into
a foreign language as a way of improving
the linguistic and translation competence
of the learner on academic translation courses

ABSTRACT. This article explores the problems which occur when teaching the translation of functional texts into a foreign language (from Polish into German). The article especially focuses on lexical-terminological and pragmatic translation mistakes, their causes, and strategies for avoiding them. One of the biggest challenges when translating into a foreign language is to use correct and adequate equivalents. The authors argue that the competences needed for this task should be taught as early as possible during translation training. The authors have therefore analysed texts translated by BA translation students and have chosen examples which represent the most frequent categories of mistakes, e.g. word-to-word translation, breaching the target language's conventions, and (inter)cultural problems. The solutions proposed are based on functional translation theory and translation criticism, and also take into account the classifications of mistakes used in translation didactics.

KEYWORDS: Translating into a foreign language, translation mistakes, mistake analysis, sources of mistakes, strategies to avoid mistakes, translation competence.

SCHLÜSSELWORTE: Übersetzung in die Fremdsprache, Übersetzungsfehler, Fehleranalyse, Fehlerursache, Vermeidungsstrategie, übersetzerische Kompetenz.

1. EINLEITENDE BEMERKUNGEN UND PROBLEMSTELLUNG

Der Beitrag greift auf praktische Unterrichtserfahrungen der Verfasserinnen als Lehrende in universitären Übersetzungskursen zurück, die im Bachelorstudium (BA) der angewandten Linguistik im Rahmen der Spezialisierung Translatorik am Institut für Angewandte Sprachwissenschaft der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań in den Jahren 2015–2017 durchgeführt wurden. Das Augenmerk gilt dabei den lexikalisch-semantischen und pragmatischen Problemen in den polnischsprachigen Ausgangstexten (AT), die bei der Übersetzung in die Zielsprache (ZS) Deutsch zu potentiellen Fehlern führen können. Dies hängt mit dem Stand der linguistischen Kompetenz der Kursteilnehmer (TN) zusammen, die einerseits noch von grammatischen Mängeln und begrenzten semantischen Kenntnissen gekennzeichnet war, andererseits jedoch für die gestellten Übersetzungsaufgaben von einem bestimmten sprachlichen und fachlichen Schwierigkeitsgrad als akzeptabel erachtet werden konnte. Diese linguistische Kompetenz in der Fremdsprache (FS) galt es im Kurs zu erweitern, was mit dem Zuwachs der übersetzerischen Kompetenz einhergehen sollte. Bei der Übersetzung in die FS besteht zwar für die TN die besondere Herausforderung darin, die richtigen Wörter zu wählen, die Regeln der korrekten Satzstellung zu beachten, den angemessenen Stil und die Tonalität zu treffen, doch ist die Übersetzung in die FS bei all den potentiellen Stolpersteinen ein sehr motivierender und effektiver Weg, die FS-Kenntnisse auf den Prüfstand zu stellen und nachhaltig zu verbessern. Da die in dem Beitrag im Hinblick auf ihre Übersetzung analysierten AT in der Muttersprache (MS) der TN verfasst sind, kann einleitend angenommen werden, dass es sich bei den Fehlerursachen weniger um Probleme handelt, die sich auf die Rezeption des AT beziehen, sondern vielmehr um Wiedergabeprobleme, die die Umsetzung des Verstandenen in die ZS und FS Deutsch betreffen. Die Analyse ausgewählter Fehler soll helfen, Erkenntnisse hierzu zu gewinnen und didaktische Reflexionen für den Texttransfer in die FS im Übersetzungsunterricht anzustellen.

2. DIDAKTISCHER RAHMEN

In dem analysierten Zeitraum wurden Übersetzungskurse im II. und III. Jahr des BA angeboten, wobei im Wintersemester jeweils aus der FS Deutsch in die MS Polnisch übersetzt wurde und im Sommersemester die

Übersetzungsrichtung wechselte. Die Aufgabe der TN war es, diverse Gebrauchstextsorten (u.a. touristische Informationsbroschüren, Webseiten mit Produktbeschreibungen) – nach intensiver Analyse und Recherche – selbständig zu übersetzen. Einzelne ausgewählte Übersetzungen dienten in der jeweils folgenden Lehrveranstaltung als Diskussionsgrundlage und wurden von den anderen TN und der Dozentin kommentiert. Ein wichtiger Aspekt war der translatorische Kommentar des jeweiligen Übersetzungsautors über seine Vorgehensweise, die im Prozess der Translation zu einem bestimmten Produkt geführt hat, z.B. welche Hilfsmittel herangezogen und welche Techniken angewendet wurden. Beim Translat als Produkt wurde bewertet, ob es dem Zweck und der Funktion des AT entspricht, die Intention des Verfassers berücksichtigt und die Informationen sinngemäß wiedergibt. Außerdem wurde die sprachliche Form begutachtet, die oft korrekturbedürftige Mängel und dadurch einen Qualitätsverlust aufwies. Dabei wurde neben den sprachlichen Korrekturen der Übersetzung auf die Möglichkeit einer Vermeidung von Fehlern durch gezielten Einsatz von Hilfsmitteln und Strategien hingewiesen, um die TN für Übersetzungsfallen zu sensibilisieren und ihre Lösungsfertigkeit zu schulen. Folglich bestand die Rolle und Verantwortung der Lehrenden in der Auswahl von dem FS- und Übersetzungsniveau der TN angemessenen AT, der Definierung praxisnaher, im Unterrichtsrahmen zu bewältigender Übersetzungsaufträge sowie der sachkundigen Betreuung und Bewertung der Translate. Die Ziele standen dabei stets in Relation zu den pädagogischen Rahmenbedingungen des Kurses. Die Evaluierung der Leistungen erfolgte durch einen Vergleich des AT und des Zietextes (ZT) und beruhte auf einer Diagnostizierung und Korrektur von Fehlern, um Lernfortschritte zu fördern. Bei der Fehleranalyse¹ war die Klärung der Fehlerursachen² relevant. Für den Analyseteil des Beitrags wurden zahlreichen im Rahmen der beiden Kurse angefertigten Translaten Beispiele für sprachliche Unkorrektheiten und sprachlich-pragmatische Probleme entnommen, deren Ursachen und translatorisch-kommunikative Folgen näher beleuchtet werden sollen.

3. FORSCHUNGSRAHMEN

Die übersetzerische Kompetenz ist eine Kombination aus Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, die sich in der Handlungssituation des Überset-

¹ Wills (1977: 251) versteht unter Fehleranalyse die Versuche, Fehlleistungen umfassend zu beschreiben, zu klassifizieren und zu erklären.

² Hejwowski (2009: 141ff) weist bereits darauf hin, dass viele Übersetzungsfehler auf dem unreflektierten wörtlichen Übersetzen, der falschen Interpretation des AT sowie der Unkenntnis des Übersetzers hinsichtlich der allgemeingültigen Ziele und Grundsätze des Übersetzens beruhen können.

zens zeigen. Ein Teil davon ist die sprachliche Kompetenz, die sich in die MS- und FS-Kompetenz gliedert. FS-Kompetenz ist wiederum als komplexe und vielseitig verflochtene Kombination aus Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aufzufassen, über die man in Bezug auf Fremdsprachen verfügt (vgl. Hansen 2006: 341)³. In der Berufspraxis eines freiberuflichen Übersetzers, der nicht für die Übersetzungsdienste der internationalen Organisationen wie der EU tätig ist, werden Texte nicht nur in die MS, sondern auch in die FS übertragen, weshalb seine FS-Kompetenz nicht weniger wichtig als die MS-Kompetenz ist. Daher sollte die Schulung der FS-Übersetzungskompetenz bereits im BA der Translatorkompetenz beginnen und kontinuierlich, parallel zum Training des Transfers in die MS, ausgebaut werden. Diese Möglichkeit schaffen die im Curriculum der angewandten Linguistik fest verankerten Übersetzungskurse von Gebrauchstexten im II. und III. Studienjahr BA.

Die Übersetzung in die FS hängt mit der theoretischen Position der funktionalen Translationstheorie zusammen, nach der es sich bei der Übersetzung von Gebrauchstexten um die Produktion von funktions- und adressatengerechten ZT handelt, die eine kommunikative Handlung ermöglichen. Folglich hat eine korrekte Übermittlung der Informationen Vorrang vor der sprachlichen Schönheit der Texte und die idealistische Vorstellung von einem linguistisch einwandfreien Text, der in erster Linie die ästhetischen Bedürfnisse der Leser befriedigt, erscheint sekundär⁴. Die funktionale Theorie lehnt die Übersetzung in die FS grundsätzlich nicht ab, was ihre Schulung im Übersetzungsunterricht vollkommen begründet. Nun ist es jedoch wesentlich, den TN diese spezifische Fertigkeit effektiv zu vermitteln und sie gezielt und systematisch zu trainieren, um die anfänglich auftretenden Sprachprobleme, wie die beschränkte Ausdrucksfähigkeit oder das mangelnde Gefühl für stilistische Feinheiten, in der ZS schrittweise zu überwinden. Einen interessanten didaktischen Ansatz lieferte die Forschungsgruppe PACTE der Universität Autònoma de Barcelona, die systematisch den Prozess der Übersetzung in die MS aber auch in die FS erforschte⁵. Dem Modell

³ Wie Hansen (2006: 341) anmerkt, ist die FS-Kompetenz eine unverzichtbare Voraussetzung für das Übersetzen, doch nicht die einzige. Sie bildet keinen monolithischen Gegenstand und ist schwer isolierbar. Dennoch wird in dem Beitrag das Augenmerk auf diese eine spezielle Komponente der übersetzerischen Kompetenz gerichtet, obgleich ihre Vernetzung mit anderen Kompetenzen nicht ganz aus den Augen verloren wird.

⁴ Dem Übersetzen in die FS sind Grenzen gesetzt: Erwartet ein Auftraggeber eine ästhetisch-stilistisch einwandfreie Übersetzung, muss der ZT von einem Muttersprachler Korrektur gelesen werden. Die Voraussetzung für eine effektive Korrektur ist jedoch stets eine korrekte und verständliche Übermittlung von Informationen im ZT.

⁵ Das Modell setzt sich aus folgenden Phasen zusammen (PACTE 2003: 50):

1. Phase: Übersetzungsspezifische Textrezeption in der AS (Textverstehen, Erkennen von Übersetzungsfällen);

liegt die These zugrunde, dass der Übersetzer vor dem eigentlichen Transfer in die FS seine Sprachkompetenz in der AS sowie seine Kenntnisse über den Übersetzungsprozess dazu nutzt, den zu übersetzenden Text im Hinblick auf die Übersetzung zu bearbeiten, zu umschreiben, Sätze zu vereinfachen, Konzepte zu erklären, Überflüssiges und Redundantes wegzulassen, um auf diese Weise den Transfer in die ZS zu erleichtern und das Fehlerrisiko zu minimieren (vgl. Neunzig, Tanqueiro 2007: 282). Das Ergebnis der drei ersten Phasen ist folglich ein ausgangssprachlich bearbeiteter Text mit der relevanten Terminologie in der ZS, der in der 4. Phase unter Einhaltung der zielsprachlichen Konventionen in die zielsprachliche Form gebracht wird. Diesem didaktischen Ansatz im Unterricht folgend, konnten die Verfasserinnen feststellen, dass durch die intensive inhaltlich-thematische Auseinandersetzung und intralinguale Textbearbeitung zwar die größten Verständnis- und Sinnfehler in der Übersetzung vermieden werden können, aber trotz Entlastungsarbeit in der Phase des interlingualen Transfers und externer Hilfsmittel dennoch viele sprachliche Unkorrektheiten auftreten, die als Übersetzungsfehler zu klassifizieren sind.

In der Fachliteratur wurde der Übersetzungsfehler wiederholt behandelt⁶ und u.a. als jede Abweichung vom AT oder Nichterfüllung des Übersetzungsauftrags definiert. Wesentlich für die Zielsetzung dieses Beitrags ist die Trennung zwischen der dynamischen Perspektive des Übersetzers (Erstellung der Übersetzung) und der statischen der Didaktiker (Evaluierung der Übersetzung) (vgl. Stolze 1997: 594–595)⁷. Daraus ergeben sich Unterschiede bei der Fehlersystematik und Gewichtung von übersetzerischen Fehlleistungen. Mit der Übersetzungskritik aus didaktischer Sicht setzen sich viele Forscher auseinander. Wills (1977: 270) ordnete die Fehlleistungen den Ebenen der rezeptiven (AS-Analyse) und reproduktiven Kompetenz (ZS-Synthese) zu und klassifizierte innerhalb der beiden Kompetenzbereiche semantische, syntaktische und stilistische Fehler. Krings

2. Phase: Übersetzungsbezogene Textbearbeitung in der AS (Umformulierung, Anwendung von Übersetzungstechniken);

3. Phase: Übersetzungsvorbereitung (zweisprachige Dokumentation und Terminologierecherche in der AS und ZS);

4. Phase: Transfer in die ZS (wörtliche Übersetzung, Einhaltung sprachlich-stilistischer Konventionen).

Obwohl es sich bei den Versuchspersonen um professionelle Übersetzer und FS-Dozenten handelte, kann das erarbeitete Modell der Übersetzung in die FS auch erfolgreich in der Unterrichtspraxis eingesetzt werden.

⁶ Vgl. u.a. Wills (1977), Nord (1988), Pisarska, Tomaszkiwicz (1998), Kozłowska (2001), Hejwowski (2009), Nycz, Țețca (2013).

⁷ Zu dem retrospektiven Ansatz der Übersetzungswissenschaft vgl. auch Wills (1977: 194).

(1986: 525–526)⁸ unterschied zwischen (L1 und) L2-Kompetenz- und Übersetzungskompetenz-Problemen und wies auf Defizite hin, auf welche sie zurückzuführen sind. Demnach entstehen L2-Fehler, wenn ein intralinguales Wissens- oder Beurteilungsdefizit vorliegt, während sich alle interlingualen, äquivalenzbezogenen Fehler aus den Übersetzungskompetenz-Problemen ergeben. Für Nord (1988; 2009; 2010) liegt ein Übersetzungsfehler vor, wenn die Übersetzung die vorgegebene Funktion und somit den Auftrag nicht erfüllt. Dieser bildet folglich den Bezugspunkt für die Bewertung einer Übersetzungsleistung. Nord unterscheidet drei Kategorien von Übersetzungsproblemen, die den Kategorien von Übersetzungsfehlern entsprechen: pragmatische, kulturelle und sprachliche Übersetzungsfehler, wobei erstere die schwerwiegendsten Fehler und letztere weniger schwerwiegend sind. Bei Übersetzungen in die FS werden zur letzten Kategorie Verstöße gegen die Normen der ZS gezählt (vgl. Nord 2009: 182–193; Nord 2010: 178–182). Schmitt (1997: 316–317) legte Evaluierungskriterien vor, im Rahmen derer bei der Bewertung von Fachübersetzungsklausuren Sinn-, Ausdruck-, Technical Writing-, Stil-, Thema-Rhema-Struktur-, Textkohärenz-, ZT-Unverständlichkeits-, Kultur- und Lokalisierungs-, Satzbau-, Syntax-, Orthografie-, Interpunktions-, Layoutfehler berücksichtigt werden. In weiteren Unterteilungen dieser Kategorien, werden z.B. 4 Gruppen von Sinnfehlern unterschieden, je nachdem, ob sie die Kriterien der Plausibilität oder Zweckdienlichkeit erfüllen oder durch falsche Zahl/Maßeinheit bzw. durch falschen Ausdruck entstanden sind. Stolze (1997: 594ff) liefert eine statische, auf Feststellung von Äquivalenzen beruhende, Fehlerklassifikation, bei der Thematik, Lexik, Pragmatik und Stilistik die relevanten übersetzungsbezogenen Kategorien bilden. Darin unterscheidet sie G_r (Verstöße gegen Orthografie, Grammatik und Syntax, die auch aus der Interferenz resultieren), S_i (Sinnfehler bzw. als sinnentstellende Abweichungen vom AT, die die Thematik und Lexik betreffen), U_t (unverständliche Textpassage und mangelnde Textkohärenz bezüglich der Thematik), A_s (Ausdrucksfehler, nicht adressatengerechte, zielkulturell unpassende Ausdrücke, die in die Thematik und Pragmatik greifen) und T_x (Verstöße gegen typische Textsortenkonventionen und die Stilebene). Eine weitere didaktisch orientierte Fehlerklassifikation stammt von Hejwowski (2009: 141–143), der 11 Fehlerkategorien nennt.⁹

⁸ Zu den übersetzerischen Problemlösungen unter dem Blickwinkel der Übersetzungsrichtung (Hin- vs. Herübersetzung) siehe auch Kozłowska (2000: 74).

⁹ „Äqu. (ivalenz) (ekw.) – mangelnde Äquivalenz zum AT, wesentliche Verzerrung des Inhalts; Ungen.(auigkeit) (niesc.) – ungenaue Wiedergabe des entsprechenden Fragments des AT; Orth. (ografie) (ort.) – orthografische Fehler; Gr.(ammatik) (gr.) – grammatische Fehler; St.(ilistik) (st.) – gravierende stilistische Fehler; Holp. (rigkeit) (niezr.) – stilistische Holprigkeit, missglückte Formulierungen eines bestimmten übersetzten Fragments; Ausdr. (uck) (wyr.) –

Demgegenüber stehen die 2 Übersetzungsfehlerkategorien von Tęcza (2010) und Nycz (2012). Die Autoren unterscheiden klassische Übersetzungsfehler, die sich z.B. aus der Fehlinterpretation des Originals ergeben, und endogene ZS-Fehler, die übersetzungsunabhängige Defizite im Translat betreffen. Innerhalb dieser zwei Haupttypen nennen sie lexikalisch-semantische und grammatikalische Unzulänglichkeiten.

4. KLASSIFIZIERUNG NACH FEHLERQUELLE

Bei der folgenden Analyse werden die Übersetzungsfehler in die FS nach Fehlerquellen gruppiert.¹⁰ Es wird jeweils zunächst auf ihre Ursache eingegangen, im Anschluss werden sie einzeln kommentiert, um abschließend Vermeidungsstrategien aufzuzeigen.

4.1. Fehler, die auf eine wortwörtliche Übersetzung zurückzuführen sind

Es handelt sich hierbei um Fehler, die insbesondere zu Beginn des Kurses oft auftreten. Die anfängliche Tendenz der TN so wörtlich wie möglich zu übersetzen, ist mit Zweifeln hinsichtlich dessen verbunden, ob und inwieweit sich der Übersetzer überhaupt von den Formulierungen des AT lösen und auf die Wiedergabe von Inhalten fokussieren darf. Der Versuch, den AT möglichst getreu wiederzugeben, verfehlt jedoch meist sein Ziel und führt zu einer Sinnentstellung, wie im folgenden Beispiel:

Ausdruck oder Wendung, die (im entsprechenden Kontext) inadäquat gebraucht wurden; Log.(ik) (log.) - unlogische Formulierung; Sinn (sens) - Sinnfehler und Formulierungen, die der Gesamtaussage widersprechen (diese Kategorie umfasst in der Fachliteratur drei Fehlertypen: falscher Sinn (faux sense), Sinnverkehrung (contresense) und Unsinn (nonsense); Weltwissen (w.o.ś.) - Sachfehler, die auf einer ungenügenden Kenntnis der in dem entsprechenden AT beschriebenen Sachverhalte beruhen; Tr.(anslation) (tr.) - die weiter oben beschriebenen Fehler, die auf einer Unkenntnis der Grundlagen der Translationstheorie beruhen, insbesondere das Belassen zweier Übersetzungsversionen im ZT, das Auslassen relevanter Textsegmente oder aber die Übersetzung von AT-Elementen, die keiner Übersetzung unterliegen.“

¹⁰ Für die Besprechung der Fehler werden die oben angeführten Klassifikationen herangezogen, wobei jedoch die hochfrequente Gruppe von grammatischen, syntaktischen und orthografischen Fehlern ausgeklammert wird, solange sie im Sinne von Krings deutlich auf intralinguale Defizite zurückzuführen sind. Da bei der didaktischen Evaluierung die logisch-semantischen Zusammenhänge mehr zählen als die reine Grammatik, stehen folglich die übersetzerischen Kompetenzfehler im Mittelpunkt der Betrachtung.

1. [Na naszej uczelni] wykładowcy praktycy [prowadzą zajęcia.]
 *[An unserer Hochschule sind] praktizierende Hochschullehrer [tätig.]
 Verbesserungsvorschlag: → [An unserer Hochschule sind] Hochschullehrer
 mit Praxiserfahrung [tätig.]

Kommentar:

Bei „wykładowcy praktycy“ handelt es sich um ein Binomen, eine grammatische Struktur, die in slawischen Sprachen verbreitet ist, im Deutschen jedoch nicht verwendet wird. Sie unterscheidet sich von den im Deutschen gebräuchlichen zusammengesetzten Substantiven und ist nicht durch diese ersetzbar. Eine Wiedergabe mit „Hochschullehrer-Praktiker“ würde gegen die Regeln der deutschen Sprache verstoßen, was von der/dem TN in diesem Fall richtig erkannt worden ist und zur Verwendung eines Partizipialattributs führte. Nichtsdestotrotz ist der Übersetzungsvorschlag nicht logisch (und nach Hejwowski zur Fehlergruppe log. zugehörig) bzw. irreführend (Was praktizieren die Hochschullehrer?).

2. Zagotować, doprawić solą i świeżo zmielonym pieprzem (nie żałować).
 *Aufkochen, mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen (nicht bereuen/
 nicht sparen).
 Verbesserungsvorschlag:
 → Aufkochen, mit Salz sowie großzügig mit frisch gemahlenem Pfeffer würzen.

Kommentar:

Auch im oben angeführten Beispiel wird der Sinn des Satzsegments durch eine wörtliche Übersetzung entstellt. Zwar stimmen die ersten beiden Einzelbedeutungen des AS-Verbs „żałować“ mit dem deutschen „bereuen“ überein, dem obigen Kontext entspricht jedoch die im polnischen einsprachigen Wörterbuch des Verlags PWN (*Słownik języka polskiego PWN*) verzeichnete vierte Einzelbedeutung „die Ausgaben auf ein Minimum beschränken“, weshalb einige der TN das Satzsegment auch mit „nicht sparen“ wiedergegeben haben. Dieser zweite Lösungsvorschlag kommt dem Sinn des AS-Satzes näher, widerspricht aber dem Sprachgebrauch in deutschen Kochrezepten.

Vermeidungsstrategie:

Bei der Übersetzung dieser Beispiele wäre ein Vorgehen nach dem PACTE-Modell sinnvoll, also zunächst die Umformulierung und Vereinfachung des AS-Satzes und erst im Anschluss daran die Übertragung des in eigenen Worten ausgedrückten Inhalts in die ZS.

Eine weitere Strategie zur Vermeidung dieser Art von Fehlern ist das Auswerten von ZS-Paralleltexten aus dem Bereich Hochschullehre, um sich mit der typischen Lexik und den authentischen Formulierungen, vertraut zu

machen, sowie das Anlegen von Glossaren mit dem kontextbezogenen Wortschatz, der in den ZT übernommen werden kann. Die kontinuierliche Arbeit mit ZS-Paralleltexten führt zu einer deutlichen Verbesserung der ZS-Kompetenz und das "Durchforsten" der ZT auf der Suche nach "Bausteinen" für die spätere Übersetzung ist als Motivationsfaktor nicht zu unterschätzen.

4.2. Fehler, die auf das Nichterkennen einer lexikalischen Interferenz zurückzuführen sind

Diese Fehler, zu denen auch die Wiedergabe von AS-Wörtern mit falschen Freunden aus der ZS gehört und die nach der Klassifizierung von Stolze den As-Fehlern zuzuordnen sind, beruhen auf einer mangelnden Hinterfragung scheinbar einfacher und eindeutiger Lösungen.

1. Bigos z kiszanej kapusty i soczewicy z suszonymi grzybami i śliwkami.
*Bigos aus Sauerkraut und Linse mit getrockneten Pilzen und Pflaumen.
Verbesserungsvorschlag: → Bigos aus Sauerkraut und Linsen mit getrockneten Pilzen und Pflaumen.

Kommentar:

Im Polnischen wird "soczewica" nur im Singular verwendet, im Deutschen ist die Linse jedoch ein zählbares Substantiv, was von dem/der TN nicht beachtet worden ist. Dabei muss bei Substantiven (insbesondere wenn es um Lebensmittel geht) stets davon ausgegangen werden, dass sich ihre Zählbar- bzw. Nichtzählbarkeit je nach Sprache unterscheiden kann.

2. Bóle pleców są przykrą dolegliwością i prowadzą często do poważnego uszczerbku na zdrowiu!
*Rückenschmerzen sind unangenehme Beschwerden und führen oft zu seriösen Gesundheitsschäden!
Verbesserungsvorschlag:
→ Rückenschmerzen sind unangenehme Beschwerden und führen oft zu ernsthaften Gesundheitsschäden.

Kommentar:

Bei dem Fehler in Satz 2. wurde "poważny" aufgrund einer Interferenz aus der FS Englisch in Anlehnung an das Adjektiv "serious" (ernst, ernsthaft) mit dem orthografisch und semantisch ähnlichen Adjektiv "seriös" ins Deutsche übertragen. Somit kam es zu einer Sinnentstellung der zufolge Rückenschmerzen nun als solide, vertrauenswürdige und zuverlässige Gesundheitsschäden gelten.

3. WSL w Poznaniu pragnie, byś pielęgnował swoje pasje i rozwijał zainteresowania.

*Wir an der Hochschule für Logistik in Posen möchten, dass Sie Ihre Passionen weiterpflegen und Ihren Interessen nachgehen.

Verbesserungsvorschlag: → Wir an der Hochschule für Logistik in Posen möchten, dass Sie Ihre Hobbys weiterpflegen und Ihren Interessen nachgehen.

Kommentar:

In Bezug auf den oben angeführten Satz ist der/die TN einem partiellen falschen Freund in die Falle gelaufen. Zwar gibt der Duden in der Erstbedeutung von "Passion" unter anderem auch "Vorliebe" an, in erster Linie geht es jedoch um „starke, leidenschaftliche Neigung“ oder „leidenschaftliche Hingabe“. „Pasja“ kann im Hinblick auf den Kontext und unter Berücksichtigung der pragmatischen Aspekte am besten mit „Hobbys“ wiedergegeben werden.

4. Sytuacja taka zapewnia nabywcom możliwość wyboru spośród ofert różnych przedsiębiorstw.

*Eine solche Situation sichert den Verbrauchern die Möglichkeit zwischen den Offerten verschiedener Unternehmen auszuwählen.

Verbesserungsvorschlag: → Eine solche Situation sichert den Verbrauchern die Möglichkeit zwischen den Angeboten verschiedener Unternehmen auszuwählen.

5. Można jednak podjąć próbę określenia ważnych historycznych punktów rozwoju relacji bilateralnych na podstawie publicznych debat, artykułów czy książek.

*Man kann aber auch anhand öffentlicher Debatten oder von Texten und Büchern versuchen, wichtige historische Wegmarken in der Entwicklung der bilateralen Relationen zu bestimmen.

Verbesserungsvorschlag: → Man kann aber auch anhand öffentlicher Debatten oder von Texten und Büchern versuchen, wichtige historische Wegmarken in der Entwicklung der bilateralen Beziehungen zu bestimmen.

6. Zlikwidowano kaplicę, przeznaczając ją na apartament.

*Die Kapelle wurde liquidiert und zu einem Appartement bestimmt.

Verbesserungsvorschlag: → Die Kapelle wurde in ein Appartement umgewandelt.

Kommentar zu den Beispielen 4, 5 und 6:

Es handelt sich erneut um Fehler, die auf der Übernahme falscher Freunde basieren. "Oferta" in Beispiel 4 ist durch "Offerte" aus der Kaufmannssprache ersetzt worden, das nach Duden die Bedeutung "[schriftliches] Kaufangebot" hat und somit nicht dem Kontext entspricht. In Beispiel 5 ist "relacja" mit dem orthografisch ähnlichen "Relation" wiedergegeben worden, obwohl dieses nach Duden primär die Bedeutung "Beziehung, in der sich [zwei] Dinge, Gegebenheiten, Begriffe vergleichen lassen oder

[wechselseitig] bedingen“ hat. Im 6. Beispiel wurde wiederum „likwidować“ in seiner Erstbedeutung „beseitigen“ durch „liquidieren“ ersetzt, das vor allem im Bereich der Wirtschaft im Sinne von „abwickeln“ verwendet wird.

Vermeidungsstrategie:

Die TN sollten für Interferenzen zwischen MS und FS/ZS, aber auch zwischen verwandten FS sensibilisiert werden und lernen, nicht vorschnell Schlussfolgerungen zu ziehen und die auf den ersten Blick eindeutigen Lösungen zu wählen. In diesem Zusammenhang gilt es, die TN im Übersetzungsunterricht unter anderem darauf aufmerksam zu machen, dass Substantive hinsichtlich ihrer Möglichkeit zur Pluralbildung je nach Sprache divergieren können und es somit stets nötig ist, zu überprüfen, ob es sich bei dem ZS-Lexem um ein zählbares oder nicht zählbares Substantiv handelt, um Fehler wie im Beispiel „soczewica“ / „Linsen“ zu vermeiden.

Darüber hinaus sollten die TN lernen, Wortpaaren in der AS und ZS, die sich äußerlich stark ähneln, zu misstrauen und von vornherein falsche Freunde zu vermuten. In diesem Sinne können den TN Übungen in Form von fehlerhaft übersetzten Sätzen, welche Interferenzfehler enthalten, vorgelegt werden, mit der Aufgabe, diese Sätze in die AS zurückzuübersetzen und so die Sinnentstellung zu ermitteln. Eine weitere didaktische Möglichkeit ist es, die TN entsprechend vorbereitete AS-Sätze übersetzen zu lassen, die potenziell zu Interferenzfehlern führen können, und ihre Übersetzungen anschließend im Hinblick auf Interferenzen zu analysieren und gemeinsam zu besprechen. Diese Aufgaben können zwar bewirken, dass die TN die Tendenz entwickeln, allen interlingualen Ähnlichkeiten zu misstrauen, aber letztlich ist es besser, wenn sie ihre Übersetzungslösungen zu oft - statt zu selten - überprüfen.

4.3. Fehler, die auf die unreflektierte Auswahl eines ZS-Äquivalents aus dem zweisprachigen Wörterbuch zurückzuführen sind

Diese häufige Art der Fehler, die den ekw.-Äquivalenzfehlern nach Hejwowski (bzw. den As [Ausdrucksfehlern] nach Stolze und den P [pragmatischen Fehlern] nach Nord) entsprechen, beruht auf einer mangelnden Recherchekompetenz, da die TN nicht wissen, welche Methoden sie anwenden sollten, um für ein AS-Wort das korrekte ZS-Äquivalent zu ermitteln. In der Regel beschränkt sich die Recherche auf das zweisprachige Wörterbuch, und so tun die TN es dem Laien gleich, überprüfen das AS-Wort in einem online-Wörterbuch, finden eine Reihe von ZS-Entsprechungen vor und entnehmen davon eine nach dem Zufallsprinzip. Zu welchen Ergebnissen diese unüberlegte Auswahl führen kann, wird in den Beispielen unten deutlich:

1. Proponujemy produkty, które nie odbiegając smakiem od tradycyjnych wyrobów cukierniczych, nie tuczą.

*Wir bieten Produkte an, die geschmacklich nicht von traditionellen Süßwaren abweichen und nicht mästen.

Verbesserungsvorschlag: → Wir bieten Produkte an, die geschmacklich nicht von traditionellen Süßwaren abweichen und nicht dick machen.

Kommentar:

Bei der Überprüfung des Verbs "mästen" im Duden findet man die Bedeutung: "(bestimmte Schlachttiere) reichlich füttern, mit Mastfutter versorgen, um eine Zunahme an Fleisch, Fett zu bewirken". Da die im AS-Satz erwähnten Süßwaren jedoch an Menschen verkauft werden sollen, lässt sich leicht schlussfolgern, dass "mästen" hier fehl am Platz ist (es sein denn, es handelt sich um eine humorvolle, umgangssprachliche Formulierung, was jedoch in diesem Fall dem AS-Kontext nicht entspricht) und stattdessen "dick machen" verwenden sollte – ein Äquivalent welches auch im zweisprachigen Wörterbuch angeführt wird, aber erst an späterer Stelle.

2. Poznań gościł czterokrotnie cesarza Napoleona Bonaparte.

*Poznan bewirtete vier Mal Kaiser Napoleon Bonaparte.

Verbesserungsvorschlag: → Kaiser Napoleon Bonaparte hielt sich vier Mal in Poznan auf.

Kommentar:

Das polnische PWN-Wörterbuch gibt die folgenden drei Bedeutungen des Verbs „gościć“ an:

1. «przyjmować kogoś u siebie» (jemanden bei sich aufnehmen),
2. «być czyimś gościem; też: przebywać gdzieś» (Gast von jemandem sein; auch: sich irgendwo aufhalten),
3. «o uczuciach, stanach psychicznych: uzewnętrznić się» (über Gefühle, psychische Zustände: sich offenbaren).

Sinngemäß entsprechen dem AS-Satz also die erste Bedeutung von „gościć“ sowie die letzte Teilbedeutung der unter Punkt 2. angegebenen Bedeutung (sich irgendwo aufhalten).

Im zweisprachigen Wörterbuch wird als Äquivalent für „gościć“ an erster Stelle „bewirten“ angeführt (danach folgen jedoch die Verben "beherbergen", „sich aufhalten“, „verweilen“ usw.). Hätte der/die TN den Duden zu Rate gezogen, wäre ihm/ihr rasch klar geworden, dass „bewirten“ nicht zum AS-Kontext passt, denn der Duden gibt als Bedeutung „einem Gast zu essen und zu trinken geben“ an, was eher dem polnischen „ugaszczać“ entspricht. Es steht außer Frage, dass Napoleon Bonaparte in Poznań gebüh-

rend empfangen wurde, als seine Armee im Zuge der Napoleonischen Kriege im preußischen Teilungsgebiet einmarschierte, wurde er doch von Polen als großer Hoffnungsträger gesehen. Aber Essen und Trinken standen bei seinen teilweise mehrwöchigen Aufenthalten nicht im Vordergrund. Zieht man einige der weiteren Entsprechungen in Betracht, die das zweisprachige Wörterbuch anführt - „beherbergen“, „sich aufhalten“, „verweilen“ - lässt sich feststellen, dass „beherbergen“ (Duden: „als Gast bei sich aufnehmen; jemandem Unterkunft bieten“) in Bezug auf Kaiser Napoleon ebenfalls nicht dem Sinn des AS-Satzes entspricht. Ein passendes Äquivalent ist hingegen „sich aufhalten“, dessen Bedeutung der Duden als „bei jemandem, irgendwo vorübergehend leben, verweilen, sein“ angibt.

Vermeidungsstrategie:

Anhand der oben genannten Beispiele wird ersichtlich, dass die beschriebenen Übersetzungsfehler durch einen Blick in das einsprachige ZS-Wörterbuch leicht hätten vermieden werden können. Die Suche nach einem ZS-Äquivalent im zweisprachigen Wörterbuch ist nicht grundsätzlich falsch, denn aus den obigen Ausführungen geht hervor, dass die richtigen Lösungen dort tatsächlich enthalten waren. Der Fehler des Übersetzers beruht aber auf seiner wahllosen Auswahl eines der Äquivalente ohne anschließende Verifizierung im einsprachigen ZS-Wörterbuch. Dieser zweite Schritt, mag so manchem TN zwar wie ein unnötiger Zeitaufwand erscheinen, er ist jedoch für ein adäquates Ergebnis unabdingbar und ermöglicht es auch TN mit geringerer ZS-Kompetenz, korrekte Entscheidungen hinsichtlich der Lexik zu treffen. Darüber hinaus setzen sie sich beim Lesen der Bedeutungsangaben im einsprachigen ZS-Wörterbuch intensiv mit der ZS-Lexik auseinander und entwickeln ein Gefühl für die ZS-Wortbedeutungen.

4.4. Fehler, die auf einer mangelnden Kenntnis der ZS-Konventionen beruhen (pragmatische Fehler)

Die Ursache von Verstößen gegen typische Textsortenkonventionen (Tx nach Stolze) ist ein mangelndes Wissen darüber, wie sich diese in der AS und ZS unterscheiden. Dabei muss bedacht werden, dass die Einhaltung von Textsortenkonventionen für die Rezeption des Translats eine hohe Bedeutung hat, da diese auf Seiten der Adressaten Erwartungen an den zu lesenden Text wecken und bei einem Verstoß gegen die Textsortenkonventionen die Funktion des ZT beeinträchtigt wird. Beispiele für solche Verstöße sind die folgenden Fehler:

1. Zaufaj leczniczej sile natury.

*Vertraue den Heilkräften der Natur.

Verbesserungsvorschlag: → Vertrauen Sie den Heilkräften der Natur.

Kommentar:

Im Deutschen ist es – im Gegensatz zum Polnischen – unüblich, den Adressaten eines Werbetextes zu duzen, es sei denn, es handelt sich explizit um Werbung für Jugendliche. Ein Verstoß gegen dieses Muster wirkt auf den deutschen ZT-Empfänger negativ.

2. W języku potocznym i w codziennych rozmowach używamy słowa „kultura” w wielu znaczeniach.

*In der Umgangssprache und in alltäglichen Gesprächen verwenden wir das Wort „Kultur“ mit vielen Bedeutungen.

Verbesserungsvorschlag: → In der Umgangssprache und in alltäglichen Gesprächen verwendet man das Wort „Kultur“ mit vielen Bedeutungen. (oder im Passiv: In der Umgangssprache und in alltäglichen Gesprächen wird das Wort „Kultur“ mit vielen Bedeutungen verwendet.)

Kommentar:

Auch im oben angeführten Beispiel wird die AS-Textsortenkonvention direkt in den ZT übertragen, ungeachtet dessen, dass das inklusive Wir im Deutschen häufig als nicht mehr üblich angesehen wird.

3. Dokładamy wszelkich starań, by nasz stale poszerzany asortyment najwyższej jakości kaw oraz herbat zadowolił zarówno smakoszy tych szlachetnych napojów, jak również osoby, które dopiero wkraczają we wspaniały świat kawy i herbaty.

Wir tun alles Menschenmögliche, damit unser beständig erweitertes Angebot an hochwertigen Tee- und Kaffeesorten sowohl die Feinschmecker dieser edlen Getränke zufriedenstellt, als auch diejenigen, die erst in die wunderbare Welt des Tees und Kaffees eintreten.

Verbesserungsvorschlag: → Wir tun alles, damit unser beständig erweitertes Angebot an hochwertigen Tee- und Kaffeesorten sowohl die Feinschmecker dieser edlen Getränke zufriedenstellt, als auch diejenigen, die erst in die wunderbare Welt des Tees und Kaffees eintreten.

Kommentar:

Angesichts des Kontexts (Angebot an Tee- und Kaffeesorten) klingt die Formulierung “Wir tun alles Menschenmögliche” im ZS-Satz zu emotional und überschwänglich und verstößt gegen die Maxime der Qualität.

Vermeidungsstrategie:

Ähnlich wie im Zusammenhang mit den Fehlern unter 4.1. können die Fehler in den Sätzen 1, 2 und 3 durch die Arbeit mit entsprechenden Paral-

lehtexten vermieden werden, insbesondere wenn dabei ein Schwerpunkt auf den Vergleich der Textsortenkonventionen gelegt wird.

4.5. Fehler, die aus einem mangelnden Bewusstsein für den interkulturellen Transfer und einer mangelnden Anpassung an die Zielkultur resultieren

Fehler dieser Art hängen mit einem mangelnden Methodenwissen (z.B. der Adaptation) zusammen und dem Unvermögen, das potentielle Vorwissen des ZS-Adressaten einzuschätzen. Zur Kategorie 4.5. gehört die Wiedergabe irrelevanter Textsegmente sowie die wörtliche Übersetzung kulturspezifischer Begriffe ohne die notwendige Erklärung.

a) Textsegmente, die für den ZS-Adressaten irrelevant sind, werden in den ZT übernommen Solche Fehler entsprechen der Kategorie tr. nach Hejwowski, da es sich um die Übersetzung redundanter, irrelevanter Elemente handelt.

1. Produkt polski, atestowany medycynie!

*Polnisches Produkt, medizinisch zertifiziert!

Verbesserungsvorschlag: → Zertifiziertes Medizinprodukt (aus der EU)!

2. Pewność. Rzetelność. Patriotyzm!

*Sicherheit. Redlichkeit. Patriotismus!

Verbesserungsvorschläge:

→ Sicherheit. Zuverlässigkeit. Qualität.

→ Garantierte Sicherheit und Zuverlässigkeit.

Kommentar zu den Beispielen 1 und 2:

Die Wörter "polski" und "patriotyzm" sollen eine bestimmte Wirkung auf den AT-Empfänger entfalten. Es wird an sein Nationalgefühl appelliert, um ihn dazu zu bringen, einheimische Produkte zu kaufen. Möglicherweise wird der potenzielle Kunde sich aufgefordert fühlen, die polnische Wirtschaft zu unterstützen, vielleicht ist der Appell auch an Personen gerichtet, die polnische Produkte ausländischen Waren (z.B. chinesischen) vorziehen. Die in den Beispielen enthaltenen Appelle mögen nicht bei jedem AT-Empfänger ihre Wirkung erzielen (mancher wird mitunter den Stil der Sätze für unpassend halten) - es steht aber außer Zweifel, dass sie bei den ZT-Empfängern eher Verwirrung hervorrufen, statt diese zum Kauf zu veranlassen. Die Tatsache, dass es sich um ein polnisches Produkt handelt, wird bei dem ZT-Empfänger keine patriotischen Gefühle erzeugen und "polski" ist somit irrelevant und redundant. Es kann jedoch mit "aus der EU" ersetzt werden,

da so ein Teil der Botschaft (nämlich, dass es sich nicht z.B. um ein asiatisches Produkt handelt) in die ZS "hinübergerettet" wird.

Auch das Element "patriotyzm" ist für den ZS-Adressat einerseits nicht relevant und allenfalls befremdlich, andererseits ist der Dreischritt (Pewność. Rzetelność. Patriotyzm!) ein – gerade im appellativen Texttyp – beliebtes Stilmittel, dessen Wirkung durch die Reduktion zum Dikolon (Sicherheit. Redlichkeit.) eventuell vermindert werden könnte. Um das zu vermeiden, kann der Übersetzer das Wort "patriotyzm" durch ein Nomen ersetzen, das sinngemäß und kontextabhängig die Vorteile des Produkts widerspiegelt, z.B. "Qualität". Da es sich um einen Werbetext handelt, kann die Übersetzungslösung kreativ ausfallen und auch eine Umformulierung (wie im zweiten Verbesserungsvorschlag oben) wäre denkbar. Diese Methoden führen dazu, dass die Übersetzung bisweilen eleganter erscheint, als das Original.

Vermeidungsstrategie:

Den TN müssen bewusst Texte oder Textsegmente zur Übersetzung vorgelegt werden, in denen irrelevante und redundante Fragmente enthalten sind, damit sie lernen logisch an diese übersetzerischen Problem heranzugehen. Diese Übersetzungsaufgaben können dabei zunächst ohne Vorbereitung auf das entsprechende Problem realisiert werden, um den TN die "Chance zu geben" Fehler zu machen. Die erfolgten übersetzerischen Fehlentscheidungen müssen in der Gruppe mit dem Fokus auf pragmatische und logische Aspekte analysiert werden und anschließend sollten die TN gemeinsam Verbesserungsvorschläge ausarbeiten und diese diskutieren. Dabei werden sie feststellen, dass sie häufig als Übersetzer gezwungen sind, defekte AT zu reparieren, z.B. solche, die in stilistischer und pragmatischer Hinsicht nicht einwandfrei sind. Es ist also durchaus sinnvoll, den TN fehlerhafte Texte zum Übersetzen zu geben, wofür z.B. auch Stolze (1999: 182) plädiert.

b) Kulturspezifische Begriffe werden wortwörtlich übersetzt, statt sie den ZS-Adressaten zu erklären

Der Grund für diese Art von Fehlern ist zum Einen ein Mangel an Allgemeinwissen, die Unkenntnis historischer und / oder politischer Fakten und die daraus resultierende Unfähigkeit explizite/implizite Informationen zu erkennen. Zum Anderen berücksichtigt der Übersetzer nicht das (mangelnde) Vorwissen des ZT-Empfängers und versäumt es, ihm die notwendigen Informationen zum Verständnis der entsprechenden kulturspezifischen Begriffe zu liefern.

1. Poznański Czerwiec 1956 roku na archiwalnych zdjęciach

*Der Posener Juni 1956 auf Archivfotos

Verbesserungsvorschlag: → Der Posener Arbeiteraufstand vom Juni 1956 auf Archivfotos

Kommentar:

Im Juni 1956 kam es in Poznań zu einem Arbeiteraufstand, der von der kommunistischen Regierung blutig niedergeschlagen wurde. Dieses Ereignis ist als „Poznański Czerwiec“ bzw. „Czerwiec '56“ (Posener Juni 1956) in die Geschichte eingegangen und der Begriff ist allen gebildeten Polen geläufig. Es kann jedoch nicht vorausgesetzt werden, dass der ZT-Adressat ihn versteht, weshalb hier die Ergänzung „Arbeiteraufstand“ angebracht ist.

2. W czasie „potopu“ szwedzkiego [w Poznaniu miała miejsce narada wojenna].
*Während der schwedischen „Sintflut“ [wurde in Poznań ein Kriegsrat einberufen].

Verbesserungsvorschlag: → Während des polnisch-schwedischen Krieges (1655–1660), auf Polnisch auch als schwedische „Sintflut“ bezeichnet, [wurde in Poznań ein Kriegsrat einberufen].

Kommentar:

Das vorliegende AS-Segment stammt aus einer Tourismusbrochure. Der Begriff „potop szwedzki“ („schwedische Sintflut“) bezieht sich auf eine Invasion des schwedischen Heeres während des Nordischen Krieges in den Jahren 1655–60, als Polen nahezu von schwedischen Soldaten „überschwemmt“ wurde. Im Rahmen seiner patriotischen Trilogie (1884–88) schrieb der polnische Schriftsteller Henryk Sienkiewicz über diese Ereignisse in einem Roman, dem er den Titel *Potop* (Die Sintflut) gab. Somit popularisierte Sienkiewicz den Begriff „potop szwedzki“ als Bezeichnung für die schwedische Invasion, zumal seine Trilogie zu einer Pflichtlektüre in polnischen Schulen wurde. Der Begriff bleibt jedoch bei fehlender Erklärung für einen deutschen Touristen unverständlich. Die Tatsache, dass die TN den Begriff direkt und ohne Erklärung in die ZS übertrugen, lässt sich dadurch erklären, dass mittlerweile auch ein deutschsprachiger Wikipedia-Artikel zur „Schwedischen Sintflut“ existiert, der die TN zu der Annahme verleitete, der Begriff sei auch deutschen Lesern bekannt. Da dies jedoch nicht der Fall ist, muss der Übersetzer den ZT-Adressaten den Begriff erläutern, um nicht die ZT-Funktion zu beeinträchtigen und ein flüssiges Lesen sowie eine ungestörte Informationsverarbeitung zu ermöglichen. Bei der Übersetzung bietet es sich an, das entsprechende Ereignis direkt als polnisch-schwedischen Krieg zu benennen, die Jahreszahl anzugeben (da es mehrere polnisch-schwedische Kriege gab) und zusätzlich einen erläuternden Nebensatz anzufügen („auf Polnisch auch als schwedische ‘Sintflut‘ bezeichnet“), der die AS-Metapher in die ZS „hinüberrettet“ und dem ZT-Leser weiterführende kulturelle Informationen liefert.

Von Erklärungen in Fußnoten ist in Tourismusbrochüren abzuraten, da es sich um eine Mischung aus informativer und operativer Textfunktion

handelt und Fußnoten den Lesefluss stören würden. Eine Apposition lässt sich jedoch leicht in den Fließtext einfügen.

Vermeidungsstrategie:

Der TN kann die obigen Fehler vermeiden, indem er zum Einen kultur-spezifische Begriffe recherchiert und sich ihre Bedeutung bewusst macht und zum Anderen Überlegungen dazu anstellt, über welches Vorwissen der aus einer fremden Kultur stammende ZT-Empfänger (für den eine gewisse Allgemeinbildung vorausgesetzt wird) hinsichtlich der entsprechenden Begriffe verfügen könnte, welche grundlegenden Informationen ihm fehlen und wie der Übersetzer diese fehlenden Informationen in den ZT einflechten kann. Auch zu diesen Aspekten können den Studierenden ausgewählte Beispielsätze vorgelegt, die Übersetzungen im Anschluss diskutiert und entsprechende Wiedergabemethoden vorgestellt werden.

c) Abkürzungen, die unverändert aus der AS in die ZS übertragen werden.

Diese Art der Fehler beruht auf einem mangelnden Allgemeinwissen, wodurch dem Übersetzer nicht bewusst ist, dass es die im AS-Text enthaltenen Abkürzungen nicht notwendigerweise sprachübergreifend, sondern AS-spezifisch sein können.

1. Leczysz się bez L-4, pracując, śpiąc, wypoczywając...

*Sie benötigen kein L-4 und können weiterhin arbeiten, schlafen und sich ausruhen...

Verbesserungsvorschlag: → Sie benötigen keine Krankschreibung und können weiterhin arbeiten, schlafen und sich ausruhen...

Kommentar:

“L-4” ist im Polnischen die umgangssprachliche Bezeichnung für eine Krankschreibung (da diese früher auf dem sog. L-4-Formular ausgestellt wurden). Eine Übernahme der AS-Bezeichnung in den ZS-Text ist unzulässig, da der ZS-Adressat die Abkürzung “L-4” nicht richtig einordnen kann. “L-4” wird im Deutschen nicht mit Krankschreibungen in assoziiert, sondern steht für gänzlich andere Sachverhalte (z.B. einen Lendenwirbel). Die Übernahme von Abkürzungen ist allerdings dann unproblematisch, wenn sie international einheitlich sind oder wenn sowohl in der AS als auch der ZS die gleiche Abkürzung verwendet wird, wie im Fall von in der EU verbreiteten Formularen (z.B. das Krankenversicherungsformular E-104).

Vermeidungsstrategie:

Die TN sollten lernen, auf Abkürzungen so ähnlich zu reagieren, wie auf falsche Freunde, nämlich zunächst einmal mit der Vermutung, dass die entsprechende Abkürzung nicht ohne Weiteres in die ZS übertragen werden kann und im Anschluss die richtige ZS-Entsprechung recherchieren oder –

falls keine existiert - die AS-Abkürzung erläutern (wie im oben angeführten Verbesserungsvorschlag). In diesem Sinne ist es hilfreich zur Übung entsprechende AS-Sätze, die Abkürzungen enthalten, zu übersetzen.

5. FAZIT

Dem Übersetzen in die FS kommt in den universitären Übersetzungskursen eine besondere (doppelte) Stellung zu: Die TN sollen damit einerseits ihre FS-Kompetenz ausbauen und zugleich die Bausteine der translatorischen Kompetenz erwerben. Beide Ziele sind anspruchsvoll und erfordern systematische Anstrengungen, wie die Entwicklung der Methoden der lexikalisch-terminologischen Suche und die Aneignung von Übersetzungstechniken. Einerseits ist es äußerst wichtig die TN in der Anfangsphase nicht zu überfordern und ihnen AT zu geben, deren Übersetzung auch für Personen auf B2-Niveau zu bewerkstelligen ist, um dadurch Erfolgserlebnisse zu bewirken und die TN zu motivieren. Andererseits müssen den TN auch Texte oder Textsegmente gegeben werden, in denen Elemente enthalten sind, deren Übersetzung mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Fehlentscheidungen führt. Je mehr die TN während des Übersetzens ihre Entscheidungen reflektieren müssen, desto besser für den späteren Lernprozess, da nach einer intensiven Auseinandersetzung mit einem Problem, die Wahrscheinlichkeit, dass die Problemlösung besser im Gedächtnis haften bleibt, größer ist.

Die TN müssen bewusst in Situationen versetzt werden, in denen sie Fehler begehen. Voraussetzung ist, dass diese Fehler anschließend ausführlich besprochen, Vermeidungsstrategien aufgezeigt und Schlussfolgerungen für die weitere Übersetzungspraxis gezogen werden. Es gilt, keine Angst vor Fehlern zu haben - solange man aus ihnen lernt.

LITERATURVERZEICHNIS

- Duden Online-Wörterbuch. <http://www.duden.de> [30.12.2017].
- Hansen, G. (2006). Die Rolle der fremdsprachlichen Kompetenz. In: M. Snell-Hornby / H.G. Hönig / P. Kussmaul / P.A. Schmitt (Hrsg.), *Handbuch Translation*. Zweite, verbesserte Auflage. Tübingen: Stauffenburg, S. 341-343.
- Hejwowski, K. (2009). Klasyfikacja błędów tłumaczeniowych - teoria i praktyka. In: A. Kopczyński / M. Kizeweter (Hrsg.), *Jakość i ocena tłumaczenia*. Warszawa: Wydawnictwo Szkoły Wyższej Psychologii Społecznej „Academia”, S. 141-161.
- Kozłowska Z. (2000). Nauczanie tłumaczenia pisemnego na język ojczysty a nauczanie tłumaczenia pisemnego na język obcy. In: A. Setkowicz (Hrsg.), *O nauczaniu przekładu*. Warszawa: TEPIŚ, S. 62-77.

- Krings, H.P. (1986). *Was in den Köpfen von Übersetzern vorgeht. Eine empirische Untersuchung zur Struktur des Übersetzungsprozesses an fortgeschrittenen Französischlernern*. Tübingen: Narr.
- Neunzig, W. / Tanqueiro, H. (2007). Risikominimierung beim Übersetzen in die Fremdsprache: ein Thesenpapier aus spanischer Sicht. In: G. Wotjak (Hrsg.). *Quo vadis Translatologie?* Berlin: Frank & Timme, S. 279–292.
- Nord, Ch. (1988). *Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*. Heidelberg: Groos.
- Nord, Ch. (1999). Transparenz der Korrektur. In: M. Snell-Hornby / H.G. Höning / P. Kussmaul / P.A. Schmitt (Hrsg.). *Handbuch Translation* Zweite, verbesserte Auflage. Tübingen: Stauffenburg, S. 384–387.
- Nord, Ch. (2009). *Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*, 4. überarbeitete Auflage. Tübingen: Groos.
- Nord, Ch. (2010). *Fertigkeit Übersetzen. Ein Kurs zum Übersetzenlehren und -lernen*. 2. Auflage von Nord 2002. Schriftenreihe des BDÜ 38. Berlin: BDÜ Service Verlag.
- Nycz, K. (2012). Aus Fehlern lernen – Neues aus dem Irrgarten translatorischer Fehlleistungen. In: *Studia Niemcoznawcze*, XLIX, S. 679–692.
- Nycz, K., Tęcza Z. (2013). Übersetzungskritik an Übersetzungsleistungen: Analysen fehlerhafter Translate. In: K.-D. Baumann / H. Kalverkämper (Hrsg.). *Theorie und Praxis des Dolmetschens und Übersetzens in fachlichen Kontexten*. Berlin: Frank & Timme, S. 703–742.
- PACTE (2003). Building a Translation Competence Modell. In: F. Alves (Hrsg.). *Triangulating Translation: Perspectives in process oriented research*. Amsterdam: John Benjamins, S. 43–66.
- Pisarska, A. / Tomaszekiewicz, T. (1998). *Współczesne tendencje przekładoznawcze*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM.
- Schmitt, P.A. (1997). Evaluierung von Fachübersetzungen. In: G. Wotjak / H. Schmidt (Hrsg.). *Modelle der Translation. Festschrift für Albrecht Neubert. Leipziger Schriften zur Kultur-, Literatur-, Sprach- und Übersetzungswissenschaft*. Frankfurt am Main: Vervuert, S. 301–332.
- Słownik Języka Polskiego PWN*. <http://www.sjp.pwn.pl> [2.01.2018].
- Stolze, R. (1997). Bewertungskriterien für Übersetzungen – Praxis, Didaktik, Qualitätsmanagement. In: E. Fleischmann / W. Kutz / P.A. Schmitt (Hrsg.). *Translationsdidaktik – Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*. Tübingen: Narr., S. 593–602.
- Stolze, R. (1999). *Die Fachübersetzung. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Tęcza, Z. (2010). Errare translatoris est? Übersetzerfehlern auf der Spur. In: Z. Wawrzyniak / P. Bąk / M. Sieradzka (Hrsg.). *Texte und Translation*. (=Danziger Beiträge zur Germanistik 29). Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 281–296.
- Wills, W. (1977). *Übersetzungswissenschaft. Probleme und Methoden*. Stuttgart: Klett.

Received: 3.01.2018; **revised:** 28.01.2018